

Tagungsbericht über den Europäischen Kongress
**„Soziale Verantwortung im Zeitalter der Globalisierung- Lernen-
de Gemeinschaften, Empowerment und Lebensqualität“**
vom 16.9.-19.9.04 an der Freien Universität in Berlin

Die 5. Europäische Konferenz für Gemeindepsychologie wurde von Prof. Dr. Jarg Bergold (FU Berlin) und Prof. Dr. Wolfgang Stark (Universität Duisburg-Essen) in Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft für gemeindepsychologische Forschung und Praxis“ (GGFP), dem „European Network of Community Psychology“ (ENCP) und der „Neuen Gesellschaft für Psychologie“ (NGfP) veranstaltet. Ein Vorbereitungsteam sowie ein Organisations-team trugen zum Gelingen des Kongresses bei.

Es kamen etwa 250 TeilnehmerInnen aus Europa, und aus außereuropäischen Ländern. Die größte Teilnehmer-Gruppe kam aus Italien, ein Zeichen für die gute Etablierung der Gemeindepsychologie im Land. Zahlreiche Gäste kamen z.B. aus Australien, Japan, Südafrika, Lateinamerika und USA.

Ziel der Konferenz war eine Bestandsaufnahme europäischer und außereuropäischer Ansätze zur Gemeindepsychologie auf dem Hintergrund einer Zeit sozialer Umbrüche und einer Ökonomisierung des Sozialen. Diese Thematik wurde in elf Symposien, in zentralen Veranstaltungen, Midday Lectures, einem „Europäischen Cafe“ und einer Exkursion im Rahmen der „Sozialen Stadt“ bearbeitet. Eine Fotoausstellung ergänzte das Programm.

1. Keynote-Speeches and Midday Lectures

Eine Reihe sehr anregender Vorträge wurden gehalten. Der Vortrag von Paul Duckett aus England mit dem Thema "Globalised violence, Community Psychology and the bombing and occupation of Afghanistan and Iraq" entfachte eine rege Diskussion über die Frage der politischen Positionierung der Community Psychology. In diesem Zusammenhang

wurde die Frage erörtert, ob die Gemeindepsychologie über den erforderlichen theoretischen Rahmen dafür verfügt.

Große Resonanz fand das Symposium von Donata Francescato aus Rom mit dem Titel "Civic and political participation and empowerment". Frau Francescato stellte sich u.a. die Frage, ob in virtuellen Gemeinden Empowerment und Sense of Community förderbar seien.

Stefanie Riger sprach über „The meaning of diversity in Community Psychology“. Sie wies nachdrücklich darauf hin, dass diversity sich in verschiedenen Aspekten zeige und diese über demographische Variablen hinaus in Forschungsdesigns explizit zu beachten seien. Am Beispiel von Forschung zur häuslichen Gewalt machte sie deutlich, dass heraus gearbeitet werden müsse, welche Aspekte von Kultur Unterschiede zwischen ethnischen Gruppen erklären. Da ihr Vortrag als Midday Lecture stattfand, erreichte er nicht die Resonanz, die er verdient gehabt hätte.

2. European Cafe

Viele TeilnehmerInnen trafen sich am Ende jedes Tages zu einer Plenarveranstaltung. Unter Anwendung einer Großgruppen- und Tagungsmethode wurden in entspannter Cafe-Atmosphäre an drei aufeinander folgenden Tagen die Themen „soziale Verantwortung“, „Community“ und „Globalisierung“ in wechselnden Gruppen in sich aufbauenden Fragestellungen in Anlehnung an das Ökologische Entwicklungsmodell von Bronfenbrenner bearbeitet. Trotz des straffen Programms erfreute sich diese spätnachmittägliche Veranstaltung zahlreicher und aktiver Teilnehmer. Hier wurde die Möglichkeit wahrgenommen, durch wechselnde Personen-Vernetzungen, Kontakte zwischen Studierenden, Praktikern und Wissenschaftlern, zwischen Vortragenden und TeilnehmerInnen zu knüpfen. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse der Diskussionen ist in Arbeit.

3. Symposien

Der gemeinsame Austausch fand in Symposien mit über 130 Einzelbeiträgen aus etwa 22 Ländern statt, die von „Facilitators“ koordiniert wurden:

Themen und Organisatoren der Symposien:

- Beratung, Kontext und Netzwerke: Frank Engel (Bielefeld), Frank Nestmann (Dresden), Ingeborg Schürmann (Berlin)
- Community Services in Europa: Christel Achberger (Kiel), Erik Iversen und Arvid Skutle (Norwegen)
- Community Werte, ziviles Engagement, Sense of Community: Alipio Sanchez (Spanien), Monika Bobzien (München)
- Corporate Citizenship und die Gemeinde: Lernende Gemeinschaften zwischen Unternehmen und sozialen Einrichtungen/Initiativen Wolfgang Stark (Essen), Oliver Bluszcz (Duisburg-Essen)
- Diversity und Gemeindepsychologie: Stephanie Riger (USA), Karin Jeschke (Berlin)
- Empowerment und Partizipation: Donata Francescato (Italien)
- Gemeindepsychologische Ansätze mit Kindern und Jugendlichen: Serdar Degirmencioglu (Türkei)
- Gewalt in der Stadt: Thomas Leithäuser (Bremen), David Fryer (Schottland)
- Lernende Gemeinschaften und nachhaltige sozio-ökonomische Stadtteilentwicklung: Caterina Arcidiacono (Italien), Heiner Legewie (Berlin)
- Partizipation (von PatientInnen/KlientInnen/NutzerInnen) im Umgang mit psychosozialen und gesundheitlichen Problemen: Manfred Zaumseil (Berlin), Mike Seckinger (München)
- Soziale Repräsentationen von Gemeinden in verschiedenen Kontexten: Uwe Flick (Berlin)

Die Abstracts der Symposien sind weiterhin auf der Internetseite <http://www.enpc-congress-berlin.de> abrufbar. Ein kleiner Hinweis: Einen anschaulichen Eindruck vom Kongress vermitteln die dort ebenfalls „ausgestellten“ Photos der KongressteilnehmerInnen von Ulrike Bergold.

Eine Publikation der Einzelbeiträge der Symposien, sowie der Keynote-Speeches und auch der Midday-Lectures ist online, bzw. zum Teil als Papierversion, geplant. Näheres wird in einer der nächsten Ausgaben des Rundbriefes angekündigt.

4. Podiumsdiskussion

Als Beispiel für die unterschiedlichen Podiumsdiskussionen beziehen wir uns hier auf das Panel "International Community Psychology: Differing World Views or Common Global Values?" mit Adrian Fisher (Australien/Neuseeland), Saul Fuks (Lateinamerika), Sandy Lasarus (Afrika), Jim Orford (Europa), Toshi Sasao (Asien) und Paul Toro (Nordamerika) unter der Moderation von Stephanie Reich und Manuel Riemer. Dort wurde über die Entwicklung der Gemeindepsychologie auf den verschiedenen Kontinenten, ihre Zukunftsperspektiven und die Möglichkeiten und Probleme einer internationalen Zusammenarbeit diskutiert. Während die etablierten Gemeindepsychologen z.B. in den USA und in einigen europäischen Ländern eine stetig weiter wachsende Anzahl von Themen bearbeiten und über Möglichkeiten, Praktiker und jüngere Wissenschaftler einzubinden nachdenken, stellt sich die Situation in Ländern des ehemaligen Ostblocks und in Südafrika anders dar. Hier hat die teilweise noch sehr junge Gemeindepsychologie Aufwind und befasst sich vornehmlich mit Themen von sozialer Gerechtigkeit und geschichtlicher Aufarbeitung sowie den aktuellen Problemen durch HIV und Aids.

5. Heiner Legewie und Ingeborg Schürmann leiteten eine **Exkursion in den Berliner Stadtteil Neukölln** zu zwei verschiedenen Projekten des Quartiersmanagement. Dort stellten MitarbeiterInnen ihre Arbeit vor und ermöglichten den Besuch unterschiedlicher Einrichtungen, so z.B. einer Mädchenbegegnungsstätte und eines Cafés für AnwohnerInnen. Einige TeilnehmerInnen waren erstaunt über den hohen Wohnstandard insbesondere im Rollbergviertel. Tatsächlich liegen hier die Probleme eher in Arbeitslosigkeit und Gewalt von Jugendlichen. Der Bürgermeister von Neukölln,

Heinz Buschkowsky, hielt am darauffolgenden Tag einen kontrovers diskutierten Vortrag zu den sozialen und ökonomischen Problemen in Neukölln im Rahmen des Symposiums „Lernende Gemeinschaften und nachhaltige sozio-ökonomische Stadtteilentwicklung“.

6. Eine Fotoausstellung: Historische Wohnviertel im Strudel der Globalisierung: Neapel, Florenz, Berlin

von Caterina Arcidiacono (Napoli), Heiner Legewie (Berlin), Maurizio Mordini (Florenz), Hans-Liudger Dienel (Berlin) mit Fotos von Antonio Alfano (Neapel), Georg Eichinger (Florenz), Beate Schleifer (Berlin) dokumentierte eine Auswahl der Ergebnisse der Feldforschungen zum *Einfluss des Massentourismus auf die Lebensqualität* der Bewohner in den historischen Zentren von Neapel, Florenz und Berlin

7. Die Gründung einer europäischen Gesellschaft für Gemeindepsychologie (ECPA) wurde diskutiert.

VertreterInnen einzelner Länder wurden bestimmt, und erste Schritte in Richtung einer Vereinsgründung vereinbart.

8. Kongressparty

Abgerundet wurde der Kongress durch eine sehr lebhaft Kongressparty mit Lifemusik.

9. Film „Rhythm is it“

Am ersten Abend wurde der Dokumentarfilm „Rhythm is it“ unter Anwesenheit des Regisseurs gezeigt. Dieser Film dokumentiert ein spannendes Projekt der Berliner Philharmoniker mit ihrem Chefdirigenten Sir Simon Rattle, dem Choreographen Royston Maldoom und 250 Kindern und Jugendlichen.

Karin Jeschke und Ingeborg Schürmann